

Nr. 39 · ISSN 0178-5133 · J 505 12/1996 · DM 8,-

architektur & wirtschaft

DAS BAUFACHJOURNAL FÜR DIE EUROREGION SAAR-LOR-LUX '96



JOURNAL EUROREGION SAAR-LOR-LUX

▶ **Neunkirchen**

Brillantes Nutzungskonzept
für ein Industriedenkmal

▶ **Saarbrücken**

Außergewöhnliche Architektur
und Landschaftsgestaltung
des UKV-Neubaus

▶ **Le Grand Nancy**

une région clé au cœur
de l'Europe

▶ **Luxemburg**

Zeitgenössische Architektur
in einem neuen Stadtteil



Branchenverzeichnis
Spezialisten
am Bau

Landschaftsarchitektur als Prozeß

ÖKOLOGIE UND HIGH-TECH

Im Herbst 1995 konnte die Union-Krankenversicherung in Saarbrücken den ersten Bauabschnitt eines neuen Verwaltungsgebäudes einweihen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Architekten und Künstlern hat bereits in dieser Phase ein Gesamtwerk von anschaulicher Einheit entstehen lassen. Insbesondere die Gestaltung des Eingangsbereichs mit seiner platzartigen Rotunde, der repräsentativen Hofauffahrt und den ausgedehnten Wasserflächen kann als Ergebnis eines komplexen Integrationsprozesses betrachtet werden: In Material und Formensprache auf die Architektur abgestimmt, bezieht der Entwurf der Landschaftsarchitekten Gerhard Hegelmann und Hanno Dutt auch bruchlos die monumentale Stele des Bildhauers Leo Kornbrust und das Farbkonzept von Gerd Winner in die Freiraumgestaltung mit ein.

Dachbegrünungen als natürliche Wasserspeicher

Die Kernidee beruht auf großflächigen, geländemodellierenden Dachbegrünungen und der Anlage eines Retentionswassergartens, der als Entrée für Besucher sowie als Erholungsbereich der Mitarbeiter dient. Neben dem Schutz des Landschaftsbildes und dem Gestaltungsproblem der Einrichtung von Parkplätzen ergaben sich aus der topographischen Lage weitere landschaftsökologische Anforderungen, denen das Konzept von Hegelmann und Dutt gerecht wird. Für die Anwohner auf den Höhen verbirgt die Dachbegrünung große Teile der Gebäude unter einem naturnahen Vegetationsteppich. Sämtliche Mitarbeiterparkplätze werden flächensparend in Tiefgaragen verborgen. Die Hänge erfahren nach jedem Bauab-

schnitt eine Rekultivierung, um den Charakter der umgebenden Waldlandschaft wiederherzustellen.

Im Hinblick auf die Statik wählte man extrem leichte, granulierende Bodensubstrate, die eine hohe Speicherkapazität besitzen. Um die Dachlast gering zu halten, wurden überwiegend dünne, extensiv begrünte Pflanzschichten vorgesehen. Intensiv begrünte Dachzonen mit einer tieferen Bodenschicht ermöglichen den allmählichen Übergang zu größeren Wuchshöhen der Pflanzen.

Landschaftsarchitektur und Baukunst durchdringen einander

Für die aufragenden Bürotürme der glas- und metallbestimmten High-Tech-Architektur bilden die begrünten Dächer Gartenterassen, die sich über zwei Ebenen im ersten



und zweiten Obergeschoß erstrecken. An der unteren Peter-Zimmer-Straße öffnet sich ein weit von der Straße zurücktretender Hofbereich. Dieser wird vorläufig nur durch einen etwas mehr als halbkreisförmigen Gebäude-ring ausgebildet. Im Innern der Rotunde scheidet Wasser den Mitarbeiterbereich der Cafeteriaterrasse vom öffentlichen Bereich des Besuchereingangs. Ein äußerer Wasser-ring schließt die Rotunde räumlich ab. Die Interpretation des Wechselverhältnisses von Innen und Außen verbindet sich so mit der Orientierungsfunktion des Wassers für Besucher. Die Auffahrt selbst ist als ein frei aus dem Wasser aufsteigender steinerner Rampenkörper gebildet, an dessen Kopfende ein Wasserfall die Retentionsteiche speist. Mit dem Wasserfall beginnt der Weg wieder hin-ab und zurück zum Ausgang.

Neben Glas, Metall und Natursteinverkleidungen der Architektur gelten Wasser und Stein als die vorherrschenden Materialien der Hofrotunde. Auf Pflanzen haben die Landschaftsarchitekten fast völlig verzichtet. Lediglich als Uferbefassung der Cafeteriaterrasse fügt sich formgeschnittener Buchsbaum in den urbanen Charakter des Platzes. Als Uferband bildet die Hecke das

einzigste Vegetationselement in dem auf Wasser und Stein reduzierten Innenhof.

Geometrische Muster von zurückhaltender Farbigkeit

Der Verkleidung des Gebäudes entsprechend, wurden Natursteinplatten aus weißem und schwarzem Granit gewählt. In das Bodenpflaster sind geometrische Muster von zurückhaltender Farbigkeit eingelassen (Entwurf Gerd Winner). Diese erinnern im Zusammenwirken mit dem kolonnenartigen Pfeilerring an die strenge Klassizität italienischer Stadtplätze. Für die Stele von Leo Kornbrust wurden zudem die Proportionen der Auffahrt sowie die Abstände zum Gebäude und zur Skulptur modifiziert.

Aus dem beziehungsreichen Kontrast zwischen ertümlicher Archaik der Skulptur und der Dynamik der High-Tech-Architektur mit ihren mobilen Sonnenschutzblenden entwickelten Hegelmann und Dutt bildhafte Elemente der Hofgestaltung, die zwischen diesen beiden Polen vermitteln und verschiedene Aspekte von Zeitlichkeit thematisieren. An der Innenseite der Rampe wurden die Sitzstufen geneigt, so daß sich der Eindruck

einer aus dem Wasser aufragenden, längst versunkenen Arena ergibt. Die zum Gebäude gerichtete Außenseite erhielt hingegen den dauerhaften Charakter einer Befestigungsanlage.

Während sich dem von außen in die Hofrotunde eintretenden Besucher eine dynamisierte Ansicht bietet, ergibt sich im Innern der Erdgeschoßbüros ein Blick auf ruhig lagerndes Quadermauerwerk aus hellem Granit. Trotz Nähe und Massivität der Mauer, unmittelbar jenseits des Wassergrabens, ließen Hegelmann und Dutt keinerlei beunruhigenden oder bedrückenden Charakter der Wandoberfläche entstehen, sondern eine Atmosphäre klösterlicher Abgeschlossenheit und Konzentration.

Stephan Michaeli



Neben Glas, Metall und Natursteinverkleidungen gelten Wasser und Stein als die vorherrschenden Materialien der Hofrotunde.